

Achtung Bondcrash

Schlägt er jetzt durch?

Von Walter K. Eichelburg

Datum: 2015-06-04

Mit dem Jahr 2015 beginnt eine neue Epoche: des Goldstandards, der Monarchie und dem Ende des Sozialismus von heute. Aber vorher muss noch das Finanzsystem des ungedeckten Papiergeldes crashen und die heutige Politik beseitigt werden. Wir stehen kurz vor diesem Crash der Superlative. Einige Anläufe hat es zu einem Bondcrash schon gegeben, einmal schlägt er durch. Danach wird die Politik das Geld von den Bankkonten stehlen.

Das Ende der Niedrigstzinsen

Ich beschränke mich in diesem Artikel alleine auf deutsche Bundesanleihen, da sie der Benchmark für die Zinsentwicklung in einem Grossteil der Eurozone sind und effektiv die „Deckung“ des Euro darstellen.

Hier die wichtigste Kennzahl, der Bund-Future (Quelle: Finanzen.net) mit Chart über ein Jahr von heute mittag:



Man sieht sehr schön, dieser Wert wurde durch die absurden Niedrigstzinsen der letzten Zeit auf einen absurden Wert von 160 getrieben. Inzwischen ist er auf 150 herunten. Alle, die bei 160 Bundesanleihen gekauft haben, haben inzwischen 10% des Wertes verloren.

Zinsen und Kurs sind invers:

Hier der Kurs der 10-jährigen Bundesanleihe über ein Jahr. Man sieht sehr schon die Kurseinbrüche = Zinsanstiege seit April 2015. In Wirklichkeit ist der Kurseinbruch noch schlimmer, weil dieser Chart gestern stoppte:



Hier die Zinsen der 10-jährigen Bundesanleihe seit dem letzten Zinsanstieg in dieser Woche:



Hier die Zinsen seit die Bondcrashes begannen:



Heute wurde schon 0,99% erreicht, bei den 10-jährigen Anleihen der Schweiz wurde heute zeitweise ein Anstieg um 143% erreicht: pigbonds.info.

Die Derivatens Bombe

Dieser Artikel zeigt, wo die wirkliche Crashgefahr herkommt: „[Investoren geraten in Panik, während der globale Anleihe-Crash beginnt](#)“:

Die Zinsen für 10-jährige deutsche Staatsanleihen sind seit Mitte April von 0,05% auf 0,89% in die Höhe geschossen. Aber ein Großteil dieses Anstiegs fand diese Woche statt. Vor wenigen Tagen notierte der Zinssatz für die 10-jährige deutsche Staatsanleihe noch bei 0,54%. Und es ist nicht allein Deutschland – überall in Europa scheinen die Anleihezinsen zurzeit verrückt zu spielen. Es wird davon ausgegangen, dass das die weltweiten Anleger bisher über USD 500 Milliarden gekostet hat, und natürlich gibt es für die Anleihen noch wesentlich mehr Luft nach unten. Letztlich könnten sich die Verluste am Anleihemarkt auf mehrere Billionen US-Dollars belaufen, noch bevor der Aktienmarkt kollabiert.

Doch ungeachtet dessen, was sich in Griechenland abspielt, sieht es so aus, als würden wir nun in eine Phase eintreten, wo es weltweit höhere Zinsen geben wird. Und da USD 505 Billionen an Finanzderivaten direkt mit Zinsen in Zusammenhang stehen – also Zinsderivate sind –, könnte das zu finanziellen Verwerfungen führen, wie sie unser Planet noch nie zuvor gesehen hat.

Ich hatte ja unzählige Male davor gewarnt, dass 2008 nur der Auftakt war. Das Hauptereignis kommt erst noch, und es wird außerordentlich schmerzhaft werden.

Die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen sind überall die Basis bei der Berechnung der Zinsen für fixverzinsten, langlaufende Kredite aller Art. Die Banken, die solche Kredite vergeben, sichern sich mit Zinsderivaten ab. Sogar der normale Hypothekenkunde kann sich bei seiner Bank über einen Zins Cap gegen steigende Zinsen absichern. Diejenige Bank, die solche Derivate ausstellt, muss dann die Zins-Differenz zahlen. Da kommen gleich enorme Summen zusammen. Alleine die Zinsanstiege seit April dürften schon Unsummen gekostet haben.

Wann die erste Bank deswegen kracht, wissen wir nicht, aber es kann jetzt jeden Tag passieren, sofern die Zinsen auf die Staatsanleihen nicht schnell wieder gedrückt werden. Ewig ist das ohnehin nicht möglich.

Hier ein Leser von Hartgeld.com der sich "Der Bondaffe" nennt:

So bin ich als "Mann vom Fach" selbst gespannt, ob ich in meinem Bankerleben noch einen "Flash-Crash" bei festverzinslichen Papieren miterleben darf? Ich meine, das sind historische Ereignisse, sowas gibt's nur einmal. Und so wie es aussieht sind wir mittendrin. Gestern noch etwas vollmundig hinausposaunt "Sehen wir die 1%" bei deutschen 10-jährigen Papieren und nicht einmal 24 Stunden später ist es soweit. Das ging wirklich schnell. So dürfte sich jetzt in der globalen Anlegergemeinde rumgesprochen haben, dass deutsche Bundesanleihen wohl doch nicht der sichere Hafen sind, für den sie gegolten haben. Wir sehen jetzt den lange beschriebenen Effekt. Jetzt wollen alle, jetzt will die Masse, durch die gleiche Tür beim Verkauf der Anleihen. Umgekehrt werden wir das auch bald sehen! Wenn die Masse durch die Gold- und Silbertür will und schreit "kaufen, kaufen, kaufen". Wie gesagt, das physische Material ist begrenzt.

Ja, so ist es. Die Abverkäufe werden jetzt lawinenartig zunehmen, da niemand grosse Verluste realisieren will. Damit steigen die Zinsen noch weiter. Und die Derivatverluste werden noch grösser.

Der Zusammenbruch:

Sobald deswegen die erste Grossbank kracht, dann reisst es alle anderen Banken kaskadenartig mit um. Dann werden auch die Preise für Gold und Silber nicht mehr unten zu halten sein und in die Höhe schiessen.

Auf solche Goldpreise müssen wir uns dann einstellen: „[\\$60,000 Gold May Be Laughably Low-Bill Holter](#)“. Wo sich der Restwert von Dollar und Euro dann einpendeln wird, wissen wir nicht. Es kann bei \$50000 sein oder auch bei \$150000. Der Silberpreis sollte dann bei etwa 1/10 des Goldpreises liegen.

Derzeit ist nur 0.5% des Welt-Finanzvermögens im Gold. Wenn dann alle gleichzeitig versuchen werden in die Rettungsboote Gold und Silber zu gehen, werden diese Geldmetalle dann restlos vergriffen sein. So könnte der Finanzkollaps aussehen: „[Wenn die Banken schliessen](#)“.

Der Kontenraub

Es ist anzunehmen, dass die Staaten dann versuchen werden, das Finanzsystem wieder in Gang zu setzen. Das dürfte dann so aussehen: „[Bargeldverbot: Wie sich die Staaten auf Kosten der Sparer retten wollen](#)“:

Der Krieg gegen das Bargeld läuft jetzt auf Hochtouren.

In den letzten 24 Monaten haben Kanada, Zypern, Neuseeland, die USA, Großbritannien und Deutschland allesamt Gesetzgebungen verabschiedet, die es diesen Ländern bei der nächsten Krise erlauben würden, die Bankeinlagen ihrer Bürger einzufrieren und im Anschluss daran zu beschlagnahmen.

Diese Maßnahmen werden der Öffentlichkeit bei ihrer Implementierung dann so verkauft, als dienen sie dem „*Gemeinwohl*“. In Wahrheit geht es aber ausschließlich darum, die Menschen davon abzuhalten, ihr Kapital in Bargeld umzuwandeln.

Meine Quellen haben mir das schon mehrfach so erklärt: die Politik wird das Geld von den Konten der Bürger und Firmen stehlen. Sie empfehlen daher, die Bankkonten und Sparbücher zu räumen.

Die Propaganda um das Bargeldverbot dient nach diesen Quellen dazu, möglichst viele in Gold und Silber zu treiben, um sich zu retten. Es soll keinen Ausweg ausser diesen Geldmetallen mehr geben. Aber man muss den Ausweg selbst finden.

Und: Gold und Silber werden alles sein, Papier und andere überbewertete Assets von heute nichts mehr wert sein. Die grösste Vermögensumverteilung aller Zeiten zu den Goldbesitzern kommt. Vermutlich dann, wenn ein solcher Bondcrash durchschlägt. Also jederzeit.

Der Hass der enteigneten Sparer auf die Politik wird unendlich gross sein.



Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2015 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.